

tag bildet vielmehr den Höhepunkt und den relativen Abschluß einer längeren Periode gesteigerter gesellschaftlicher Aktivität, in der über die vergangene Wahlperiode Bilanz gezogen wurde, die Grundfragen der weiteren politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung der DDR insgesamt und die Aufgaben in den jeweiligen territorialen und ökonomischen Bereichen mit der Bevölkerung beraten und formuliert sowie die Kandidaten ausgewählt und geprüft wurden. Die Wahlen in der DDR erweisen sich damit als eine spezielle Form der Verwirklichung der Volkssouveränität, in der die Staatsbürger ihre in der Verfassung verankerten Grundrechte und Grundpflichten nach dem Grundsatz „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“ wahrnehmen und sich als sozialistische Persönlichkeiten entfalten. Gemeinsame Anstrengungen anlässlich der Wahlen zu den Volksvertretungen, insbesondere im sozialistischen Wettbewerb, führen so zur besseren Nutzung und Mehrung des gemeinsamen Besitzes (Volkseigentum) im Interesse aller. Für das volle Verständnis des W. ist die Kenntnis des sozialistischen Wahlrechts unerlässlich. Sowohl das W. als auch das Wahlrecht werden in Übereinstimmung mit den Klassenbeziehungen und der sozialistischen Demokratie entsprechend den jeweiligen Bedingungen ständig weiterentwickelt.

**Wahrheit:** Beziehungen zwischen —► *objektiver Realität* und dem Erkenntnisprodukt; Erkenntnisse, die mit den Prozessen, Dingen, Eigenschaften der objektiven Realität übereinstimmen. Das W.sproblem hat zwei grundlegende Aspekte: „1. Gibt es eine objektive Wahrheit, d. h.

kann es in den menschlichen Vorstellungen einen Inhalt geben, der vom Subjekt unabhängig ist, der weder vom Menschen noch von der Menschheit abhängig ist? 2. Wenn ja, können dann die menschlichen Vorstellungen, die die objektive Wahrheit ausdrücken, sie auf einmal, vollständig, unbedingt, absolut oder nur annähernd, relativ ausdrücken? Diese zweite Frage ist die Frage nach dem Verhältnis zwischen absoluter und relativer Wahrheit.“ (Lenin) Unter objektiver W. versteht die marxistisch-leninistische Erkenntnistheorie Erkenntnisinhalte, die nicht vom Menschen oder von der Menschheit abhängig sind. Die objektive W. widerspiegelt den objektiven Inhalt allen Wissens, d. h., es kann keine W. geben, die nicht Widerspiegelung von objektiv existierenden Dingen, Erscheinungen, Prozessen der objektiven Realität ist. In dem Verhältnis von relativer und absoluter W. kommt der historische Charakter der Erkenntnis zum Ausdruck. In der Erkenntnis erlangen wir objektive W., aber das ist keine endgültige, ewige, absolute W., denn die Erkenntnis der W. ist ein Prozeß der unendlichen Annäherung des Denkens an das Objekt, das immer tiefer und genauer erkannt wird. Daher vollzieht sich die Erkenntnis der absoluten W. in einem unendlichen Prozeß durch die Erkenntnis immer neuer relativer W. Die relative W. ist eine Erkenntnis, die innerhalb gewisser Grenzen, mit einem bestimmten Grad von Genauigkeit, mit der objektiven Realität übereinstimmt, jedoch infolge ihrer Abhängigkeit von den jeweiligen Erkenntnisbedingungen Elemente des Relativen enthält und durch die weitere Vertiefung der Erkenntnis verändert werden kann. Da jede